

# Der Feuervogel

frei interpretiert von Anita Berchtold nach Igor Strawinskys Ballett und einem slawischen Märchen



Der Zauberer Kaschej und seine Dämonen haben drei Prinzessinnen gefangen, die sie bedienen, sinnlose Arbeiten verrichten und sich schikanieren lassen müssen. Kaschej hat grosse Macht und eine Flucht scheint unmöglich. Die drei Schwestern reagieren sehr unterschiedlich auf ihre unangenehme Lage.



Prinz Iwan weiss davon nichts. Er ist auf der Jagd nach dem Feuervogel, denn sein Vater, der König, ist schwer krank und die Weisen am Königshof haben ihm gesagt, dass nur der magische Tanz des Feuervogels den König heilen kann. Mehrmals entwischt ihm das schöne Fabelwesen, aber dann schafft es Iwan, ihn festzuhalten. Der Feuervogel bittet Iwan, ihn freizulassen. Iwan erzählt ihm von seinem kranken Vater. Der Feuervogel verspricht, mit Iwan zu gehen und für den König zu tanzen, wenn er ihn freilässt. Iwan ist einverstanden und lässt den Feuervogel los. «Aber jetzt», sagt der Feuervogel «sollten wir schnell weg, denn das hier ist der Garten des Fürsten Mila, und der ist sehr streng. Sicher lässt er dich einsperren, wenn er dich hier erwischt.»



Aber es ist schon zu spät! Die Wache des Fürsten kommt in den Garten gelaufen und hat Iwan entdeckt. Der Feuervogel schenkt Iwan eine seiner Federn und sagt: «Lass die Feder auf den Boden fallen und rufe dreimal meinen Namen «Schar-Ptiza», wenn du Hilfe brauchst!» Dann fliegt er davon. Iwan hat gerade noch Zeit, die magische Feder einzustecken, da wird er schon gepackt und zum Fürstenpaar gebracht. Der Fürst ist tatsächlich sehr wütend auf den Eindringling und will ihn in den Kerker werfen lassen, aber Iwan bittet um Verzeihung und erklärt ihm alles. Die Fürstin überredet ihren Mann, nicht zu streng mit dem jungen Prinzen zu sein. «Na gut», sagt der Fürst «Ich verzeihe dir, denn du hast es für einen kranken Vater getan. Du bist ein guter Sohn.» Iwan darf aber nur unter einer Bedingung gehen: Er soll die drei Töchter des Fürsten befreien, die der Zauberer Kaschej gefangen hält. Iwan verspricht es und macht sich auf den Weg.



Auf seiner Wanderung kommt Iwan an einen Fluss, der von den Rusalki, den Wasserfeen, bewacht wird. Iwan erzählt ihnen den Grund für seine Reise. Die Rusalki tragen ihn über den Fluss, zeigen ihm, in welcher Richtung Kaschejs Wald liegt und warnen ihn vor dem bösen Zauberer und seinen Dämonen. Kaschej ist unsterblich, denn er hat sein Herz in einem grossen Ei versteckt. Niemand weiss, wo, aber wer es findet und zurück in Kaschejs Brust legt, kann seine Macht brechen. Nachdem Iwan gegangen ist, besprechen die Rusalki aufgeregt die Ereignisse. Da erscheint überraschend die Hexe Kikimara und will wissen, was hier los ist. Die Rusalki erzählen ihr, dass ein junger Prinz unterwegs zu Kaschej ist, um die Prinzessinnen zu befreien und vielleicht sogar Kaschejs böses Herz zu finden. Kikimara reibt sich die Hände: wenn sie Iwan die Prinzessinnen wegnehmen kann, sobald er sie befreit hat, könnte sie die Mädchen als Dienerinnen mitnehmen. Und wenn sie auch noch an Kaschejs Herz kommt, wäre das sogar noch besser! Sofort macht sich die Hexe auf Iwans Verfolgung. Die Rusalki machen sich Sorgen um den Prinzen. Hätten sie Kikimara besser nichts gesagt?



Sorgen machen sich auch der Fürst und die Fürstin. Vielleicht hätten sie Iwan doch nicht trauen sollen? Schliesslich kennen sie ihn ja gar nicht. Was, wenn der gar nicht



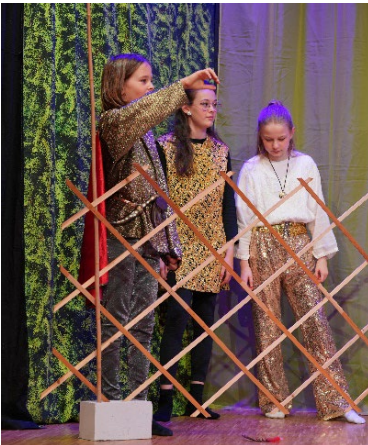
versucht, ihre Töchter zu befreien? Auch sie beschliessen, ihm nachzureisen. Begleitet werden sie von ihrer Wache und einer Fährtenleserin.

Die Rusalki bekommen Besuch vom Feuervogel. Sie erzählen ihm, dass Kikimara Iwan verfolgt, um ihm die Prinzessinnen und Kaschejs Herz zu stehlen, sobald er den Zauberer besiegt hat. Der Feuervogel schimpft mit den Rusalki: «Warum habt ihr das denn alles ausgeplaudert? Ihr wisst doch, wie Kikimara ist! Das müsst ihr wieder in Ordnung bringen und Iwan helfen.» Die Rusalki sind gar nicht begeistert, ihren Fluss unbeaufsichtigt zu lassen, aber sie sehen ein, dass Iwan Unterstützung braucht. Also machen auch sie sich auf den Weg.



Iwan hat Kaschejs Wald gefunden. Lange braucht er nicht zu suchen, denn Kaschejs Dämonen haben ihn schon entdeckt, nehmen ihn gefangen und bringen ihn zu ihrem Meister, wo er zu den gefangenen Prinzessinnen gesperrt wird.

Inzwischen haben auch der Fürst und die Fürstin Kaschejs Wald erreicht, obwohl sich die Wache und der/die FährtenleserIn ununterbrochen streiten. Hier treffen sie die Rusalki und gemeinsam folgt die Gruppe den Spuren, die die Dämonen mit dem gefangenen Iwan hinterlassen haben.



Kikimara hingegen hat keine Ahnung vom Spurenlesen und hat Mühe, Kaschejs Lager zu finden.

Iwan, der mit den Prinzessinnen eingesperrt ist, fällt die Feder ein, die der Feuervogel ihm geschenkt hat. Er lässt sie fallen und ruft dreimal «Schar-Ptiza! Schar-Ptiza! Schar-Ptiza!». Wie versprochen erscheint der Feuervogel und zwingt Kaschej und die Dämonen, mit ihm zu einer magischen Musik zu tanzen bis sie erschöpft in einen tiefen Schlaf fallen. Dann befreit er die Prinzessinnen und Iwan aus dem Käfig.

Da erreichen auch die Rusalki und das Fürstenpaar mit ihrem Gefolge Kaschejs Lager. Jetzt aber schnell - wo hat Kaschej sein böses Herz versteckt? Das weiss eine der Prinzessinnen! Im selben Moment, als Iwan das Herz zurück in Kaschejs Brust legt, hat auch Kikimara hergefunden. Sie schreit vor Enttäuschung. Der Feuervogel bestimmt nun, dass Kaschejs Dämonen nun Kikimara dienen müssen. Kaschej selber muss zur Strafe die Rusalki in ihr nasses Reich begleiten und ihnen dort für 100 Jahre dienen.



Und der Feuervogel begleitet Iwan wie versprochen in sein Reich, um den König zu heilen.